

# Die Tageszeitung zur Wallfahrt PAULINUS



Wallfahrtstageszeitung Nummer 11 · 23. April 2012 · 138. Jahrgang Redaktion: Tel. (06 51) 71 05-610 · Leser-Service: Tel. (06 51) 46 08-152 · Anzeigen: Tel. (06 51) 46 08-123 www.paulinus.de

## Inhalt

Grußwort Dechant Ernst-Walter Fuß	2
Angemeldete Gruppen	2
Blickpunkt Helfer: Sie haben die Antworten	3
Geistliche Gemeinschaften Städter, Mieter und Halbtagskräfte	4
Comic Ein Pilgertag	5
Geschichte der Wallfahrt 1512 bis 2012	6-7
Reportage Trier fest und sicher in Malteser-Hand	8-9
Pilgern Im Zeichen der Muschel	10
Über die eigenen Grenzen	10
Menschen Familie Nuber: 120 Kilometer zu Fuß zum Rock	11
Aljoschas Rockblick	11
Service Programmhinweise	14-15
Trierisch für Anfänger	15
Stadtplan	16



Blick auf den Domfreihof an einem Wallfahrtstag in der ersten Woche.

Foto: Gerold Krämer

## „Es ist einfach nur wunderbar“

Nach zehn Tagen:  
Die Verantwortlichen der  
Heilig-Rock-Wallfahrt  
ziehen eine erste –  
positive – Zwischenbilanz.

Von Stephan Kronenburg

Nach den ersten zehn Tagen haben die Verantwortlichen der Heilig-Rock-Wallfahrt am 22. April in Trier eine erste Zwischenbilanz gezogen: „Es ist einfach nur wunderbar“, sagte Wallfahrtsleiter Monsignore Dr. Georg Bätzing. Zu sehen, wie andächtig und mit welcher tiefen Gläubigkeit die Pilgerinnen und Pilger nach Trier kämen, sei „einzigartig und tief bewegend“.

Bis zum Abend des 21. April seien bereits gut 130 000 Menschen zum Heiligen Rock gepilgert. „Auch die

Zahlen sind, vor allem wenn man an das kalte und nasse Wetter denkt, beeindruckend, sie sind aber für uns nicht entscheidend. Viel wichtiger ist, was die Wallfahrt offensichtlich für jeden einzelnen Pilger bedeutet“, sagte Wallfahrtsleiter Bätzing.

Auch die Organisation  
funktioniert reibungslos

Auch der Geschäftsführer der Wallfahrt, Wolfgang Meyer zeigte sich „sehr zufrieden“, wie reibungslos die Organisation bislang funktioniere. „Wenn man etwa sieht, dass alleine am Freitag am Tag der Schulen über 10 000 Schülerinnen und Schüler friedlich und stimmungsvoll einen Gottesdienst im Palastgarten gefeiert haben und dass auch die Schiffsprozession mit dem anschließenden Zug von über 1000 Menschen durch die Trierer Innenstadt

so gut verlaufen ist, dann zeigt das, dass sich die intensive Vorbereitung gelohnt hat“, betonte er.

Wichtig seien auch die vielen „kleinen Angebote“ im Rahmen der Wallfahrt, ergänzte Wallfahrtsleiter Bätzing: „Zu Andachten oder Gesprächsangeboten kommen sicher keine ‚Massen‘, aber es ist gut, dass wir auch diese Angebote machen können.“

Entscheidend für den bislang erfolgreichen Verlauf der Heilig-Rock-Wallfahrt sei auch das Engagement der über 2 000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. „Mit ihrer guten Laune, ihrer Hilfsbereitschaft und ihrer Fröhlichkeit sorgen sie für eine sehr schöne Atmosphäre im Dom, um den Dom herum und auch an allen weiteren Veranstaltungsorten“, sagte Georg Bätzing. Hierfür sei er jedem einzelnen Helfer dankbar.

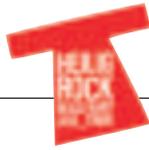
## Trierer Wetter



Grafik: Johannes Kolz

Heute wechseln sich zunächst Wolken und Sonne ab und es fallen Schauer. Zum Mittag verdichtet sich die Bewölkung und von Westen her beginnt es zu regnen. Höchsttemperaturen 11 bis 14 Grad. Der mäßige, teils stark böige Wind dreht von Südwest auf Südost.

(c) Deutscher Wetterdienst, Offenbach



## Grußworte



Foto: Bistum Trier

Liebe Schwestern und Brüder,  
liebe Pilgerinnen und Pilger!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. Ich freue mich sehr, dass Sie die Gelegenheit nutzen, die sich uns 500 Jahre nach der ersten Zeigung der Tunika eröffnet – durch die Reliquie hindurch auf den innersten Kern unseres Glaubens zu schauen: Jesus Christus, der in seiner Liebe alles hergab, sogar sein „letztes Hemd“.

Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort: „... und führe zusammen, was getrennt ist.“ Darin steckt die Sehnsucht nach der Einheit jenseits aller Trennungen und Spaltungen. Und wie sehr ringen wir derzeit nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft, ja in der ganzen Welt, um Einheit und Ausgleich! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie durch die Begegnung mit Jesus Christus in diesem Sinne eine geistliche Ermutigung erfahren und in Ihrem Glauben gestärkt werden.

**Stephan Ackermann**  
Bischof von Trier



Foto: Stadt Trier

Vom 13. April bis 13. Mai lädt das Bistum zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 nach Trier ein. Als Oberbürgermeister der Stadt heiße ich die Besucher dieses großen Ereignisses von Herzen willkommen.

Seit 500 Jahren besuchen Pilgerinnen und Pilger unsere Stadt, um die Tunika Christi zu sehen. Auf diese bemerkenswerte Tradition sind wir in Deutschlands ältester Stadt ganz besonders stolz. Und als gastgebende Stadt tun wir alles, damit Trier den Besucherinnen und Besuchern in bester Erinnerung bleibt.

Ich wünsche allen Wallfahrts-Gästen besinnliche Eindrücke, gute Begegnungen, einen angenehmen Aufenthalt und schöne Erinnerungen an unsere Stadt. Und ich würde mich sehr freuen, Sie bei nächster Gelegenheit wieder einmal in Trier begrüßen zu können! Ihr

**Klaus Jensen**  
Oberbürgermeister

# Es ist Jesus Christus, der uns anzieht

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Sie haben sich am heutigen Tag in der Zeit der großen „Heilig-Rock-Wallfahrt 2012“ auf den Weg gemacht, das „ungeteilte Heilandskleid“, den „Heiligen Rock“ zu verehren, zu sehen, zu bestaunen und Ihre Gebetsanliegen zu Christus zu bringen.

Der Heilige Rock ist für uns als Pilger „anziehend“. Er zieht uns im wahrsten Sinne des Wortes an, so wie der Pol eines Magneten. Aus allen Pfarrgemeinden und Dekanaten unserer Diözese, aus anderen Bistümern Deutschlands, Europas und der Welt strömen in diesen Tagen Menschen hierher nach Trier, da sie die ausgesprochen seltene Gelegenheit haben, quasi einem Zeitzeugen der Lebensjahre Jesu zu begegnen, ja Christus selbst ganz nahe zu sein.

Wir dürfen sozusagen eine Zeitreise machen in die Urstunde unseres Glaubens, in das Geschehen des Abendmahles, das Wachen der Ölbergstunde, das Stehen mit Maria und Johannes unter dem Kreuz und das Stauen mit Maria Magdalena am Ostermorgen vor dem leeren Grab des Auferstandenen.

Das „ungeteilte Kleid des Herrn“ zieht uns nicht nur an,



Dechant Ernst-Walter Fuß, Karden-Martental. Foto: Judith Rupp

sondern auch gedanklich mit hinein in die Stunde unserer Erlösung.

So wie die Liturgie des Gründonnerstages in den Hochgebeten I bis III im Einsetzungsbericht den Einschub kennt „denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf – das ist heute – nahm er das Brot ...“ (Hochgebet II; Hochgebete I und III ähnlich) dürfen wir uns vor Augen führen, was Christus an uns getan hat. Er wandelt jedweden Tod in ewiges Leben, er verwandelt unser Leben in

Hoffnung, Christus selbst steht uns im „Heiligen Rock“ vor Augen.

Der Heilige Rock ist aber auch in einer zweiten Sichtweise für uns „anziehend.“

Wenn uns das ungeteilte Kleid des Herrn JESUS den CHRISTUS (den Gesalbten) vor Augen führt dürfen wir noch einmal das bedenken und für uns wahr werden lassen, was uns in der Taufe zugesagt wurde.

So schreibt Paulus im Brief an die Galater in Kapitel 3, Vers 26 -28: „Ihr seid alle durch den Glauben Söhne (Kinder) Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt.“

So ist ER der, der uns anzieht und ankleidet. Wir haben Ihn, Christus, angezogen, er hat uns angekleidet mit seinem Priester-, König- und Prophetentum. So dürfen wir alle froh unseren Glauben feiern, im Bewusstsein von Gott gewollt zu sein, leben und dies auch mit Wort und Tat bekennen.

Ihnen allen einen gesegneten Pilgertag. Seien Sie von Christus und seinem Heiligen Rock angezogen.

**Dechant Ernst-Walter Fuß**  
Dekanat Karden-Martental

## Angemeldete Wallfahrtsgruppen

Heute werden folgende Wallfahrtsgruppen in Trier erwartet:

- ▶ Dekanat Karden-Martental, 40 Pilger
- ▶ Pfarrei Bad Waltersdorf, 42 Pilger
- ▶ Handwerkerwallfahrt Trier, 100 Pilger
- ▶ Gemeinde Voyaj, 47 Pilger
- ▶ Noviziat der Legionäre Christi, 20 Pilger
- ▶ Pfarrgemeinde St. Johannes Recklinghausen, 50 Pilger
- ▶ Kalyna Ukrainer in Italien, 100 Pilger
- ▶ Grundschule der Pfarreiengemeinschaft Monzelfeld, 150 Pilger
- ▶ Regino-Gymnasium Prüm Jugend, 52 Pilger
- ▶ Realschule plus Cochem Gruppe Scharbach, 20 Pilger
- ▶ Kath. Pfarreien Taunusstein, 50 Pilger
- ▶ Kath. Leseverein e.V. Koblenz, 80 Pilger
- ▶ Bistum Lüttich, 91 Pilger
- ▶ kfd Wanne-Eickel, 50 Pilger
- ▶ Paroisse (Pfarrei) Saint Walfroy, 58 Pilger
- ▶ Modigell & Scherer GmbH, 50 Pilger
- ▶ Kirchenchor Cäcilia Marialinden, 40 Pilger
- ▶ Dekanat Losheim-Wadern Erzieherinnen, 20 Pilger
- ▶ Seelsorge-Gemeinschaft Brebach-Fechingen, 100 Pilger
- ▶ Pfarrei Nürburg, 35 Pilger
- ▶ Fußpilgergruppe „Rückkehr aus dem Exil“ Rehlingen- Gerlfangen, 10 Pilger
- ▶ Comboni-Freunde Ellwangen, 51 Pilger
- ▶ Fatima-Apostel Malsch, 50 Pilger
- ▶ Kunstgeschichte Uni Neuchatel, 20 Pilger
- ▶ Seelsorgeeinheit Offenau, 35 Pilger
- ▶ Bayerisches Pilgerbüro, Gruppe Schuster, 24 Pilger
- ▶ Geistliches Zentrum Püttlingen, 30 Pilger
- ▶ St. Thomas TdF Bekond, 56 Pilger

## Helfer



Im Einsatz: Rebecca Kottmann aus Echternacherbrück (links) und Susanne Kaulfuß aus Limburg. Foto: Miriam Steimer

## Sie haben die Antworten

Sie sind flexibel und stehen mit Rat und Tat zur Seite: die Helfer an den Infopunkten.

Von Miriam Steimer

Wie komme ich zur Konstantinbasilika? Wo ist die Fleischstraße? Was steht heute noch auf dem Programm? Alle diese Fragen beantworten die Helfer der Heilig-Rock-Wallfahrt an den sechs Infopunkten: Am Hauptmarkt, vor der Porta Nigra, hinter dem Dom, im Hauptbahnhof, vor der Konstantinbasilika und am Messepark. Jeden Tag gibt es drei Arbeitsschichten zu je vier Stunden.

„Sie laufen hier vor bis zum Pferdemarkt und dann immer geradeaus, über die große Kreuzung, dann sind Sie am Zurlaubener Ufer“, der Finger von Waltraud Jung fährt den Weg nach, „nehmen sie den Stadtplan doch mit“. Zufrieden macht sich der ältere Herr mit dem Plan in der Hand auf den Weg. Waltraud Jung ist Teamleiterin im Infopunkt am Hauptmarkt. Sie hat gerade alle Hände voll zu tun. Eine Ärztin am Hauptmarkt fühlt sich bei ihrer Arbeit gestört: Die Musikband spiele zu laut. Mit dem Handy am Ohr macht sich Jung auf den Weg zum Techniker. Der Big-Band vom Gymnasium Ursulinen Calvarienberg, die als nächstes spielt, erklärt sie, dass die Lautstärke etwas gedrosselt werden muss. „Wir müssen hier ganz kurzfristig reagieren, doch das macht die Arbeit auch span-

nend. Wir Helfer sind sehr flexibel“, sagt Jung lachend. Doch die meisten Leute, die zum Infopunkt kommen, fragen nach dem Tagesprogramm. Am Morgen seien Gruppen aus Russland und Polen da gewesen. „Leider war gerade niemand da, der diese Sprachen spricht, aber zum Glück wurden Ordner vorbereitet, in denen die Informationen in alle möglichen Sprachen übersetzt sind. Die konnten wir dann weitergeben“, sagt Jung. Die 54-Jährige ist medizinisch-kaufmännische Assistentin und macht gerade ein Sabbatjahr. Deshalb hat sie Zeit, um bei der Wallfahrt mitzuhelfen.

### Schön, wie sich die Altersgruppen mischen

Auch die 19-jährige Annika Meyer hat gerade viel Zeit und sich deshalb als Helferin gemeldet: Die junge Frau aus Klausen hat ihr Abitur hinter sich. Jetzt steht sie am Hauptmarkt und verteilt die Wallfahrtszeitung. Es ist ihr erster Einsatz. Wann finden Messen statt? Wann kann ich denn den Rock sehen? Und kommt man auch als Rollstuhlfahrer problemlos in den Dom? Das sind die Fragen, die Meyer an diesem Morgen beantworten muss. Neben der Arbeit an den Infopunkten begleitet sie auch französisch- und englischsprachige Gruppen und übersetzt.

Vor der Konstantinbasilika ist ganz schön was los: Schon am Vormittag sind Unmengen an Bussen angekommen, 280 werden es an diesem Tag. Rebecca Kottmann ist mitten im Trei-

ben: „Wir haben eben 160 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern vom Bus zum Dom begleitet. Da hatte ich schon Angst, dass unterwegs ein Kind verloren geht.“ Die 21-jährige studiert in Trier Jura. Ihr gefällt es vor allem, dass Jung und Alt am Infopunkt zusammenarbeiten. „Hier gibt es junge Leute mit ganz wenig Erfahrung und ältere Helfer, die die Wallfahrt 1959 schon erlebt haben. Es ist schön, dass die Altersgruppen sich hier mischen. Am besten hat ihr bisher die Begegnung mit einer koptischen Gruppe aus Frankreich gefallen: „Es war wahnsinnig faszinierend, sich mit denen zu unterhalten“, sagt die Studentin.

Bei gutem Wetter machen sich einige Helfer der Infopunkte auch als mobile Einsatztruppe auf den Weg. Mit einem Stapel Wallfahrtszeitungen auf dem Arm bahnt sich Ellen Meyer-Steffen einen Weg durch die Menschenmenge in der Fußgängerzone. Doch sie kommt nicht sehr weit. Ein Mann spricht sie an, weil er eine Zeitung haben möchte. Zwei Jungs fragen nach einem Elektronikladen, und eine Schülerin aus Saarbrücken will wissen, wo die nächste Sparkasse ist. Freitags und samstags, an ihren freien Tagen, hilft die Verwaltungsangestellte der Caritas bei der Wallfahrt mit. „Ich bin vor dem Dom und hier bei den Infopunkten eingeteilt. Zum Innendienst in den Dom wollte ich nicht, denn da kann man ja nicht reden“, sagt die 47-jährige. Und genau das will sie: Mit den Pilgern ins Gespräch kommen.

## Grußworte



Foto: Staatskanzlei

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Sie alle kommen heute aus der ganzen Welt hierher, um die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms – die Tunika Jesu Christi – zu sehen und damit Ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Für viele unter Ihnen wird der Besuch in Trier eine Gelegenheit sein, miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern oder sich in Gesprächen über den Glauben und die Kultur auszutauschen. Sie werden auch Menschen begegnen, die andersdenkend sind, aber im Erleben dieses besonderen Ereignisses gemeinsam fühlen und vereint im christlichen Glauben sind – ganz nach dem Leitwort der Wallfahrt „... und führe zusammen, was getrennt ist“.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrer Heilig-Rock-Wallfahrt neue Impulse für Ihren weiteren Lebensweg, interessante Gespräche, bereichernde Begegnungen und einen Zugewinn an christlicher Orientierung, insbesondere in dem Wissen, dass all unser Tun erst von Gott her seinen Sinn erhält.

**Annegret Kramp-Karrenbauer**  
Ministerpräsidentin des Saarlandes



Foto: Staatskanzlei

Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 wird für viele Tausend Menschen Anlass sein, nach Trier zu pilgern. 1996 wurden 700 000 Pilger gezählt, 1959 waren es gar 1,8 Millionen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass diese Wallfahrt über Trier und das Bistum ins gesamte Rheinland-Pfalz ausstrahlt.

Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist ein Beleg dafür, dass unser Leben nicht nur aus materiellen Gütern besteht. Dabei geht es nicht um das Verehren eines alten Stoffes. Die Wallfahrt gibt uns Gelegenheit, in uns zu gehen und das Menschliche und die Werte unserer Gesellschaft zu betonen – erfreulicherweise diesmal auch im Zeichen der Ökumene.

Ich wünsche allen Pilgerinnen und Pilgern, dass sie auf dem Weg nach und in Trier ein Stück innerer Einkehr und die Festigung ihres Glaubens finden.

**Kurt Beck**  
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

# Städter, Mieter und Halbtagskräfte

Die „Monastischen Gemeinschaften der Schwestern und Brüder von Jerusalem“ kommen zur Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier.

Von Zeljko Jakobovac

„Na, ihr seid ja durchgefroren!“, sagt Schwester Edith Kürpick nach dem Mittagsgebet zu den Schülerinnen in der Kirchenbank. Die meisten nicken, doch das Lächeln zeigt, dass den jungen Frauen – die Schüler haben es vorgezogen, früher zu gehen – der Gottesdienst in der Kirche Groß St. Martin in Köln gefallen hat. „Kennt ihr denn eine Nonne?“, fragt die Priorin der Monastischen Gemeinschaft der Schwestern von Jerusalem die Schülerinnen weiter. Dieses Mal erntet sie zunächst nur verneinendes Kopfschütteln. „Nur aus dem Fernsehen“, wirft eine der Frauen aus Leverkusen noch ein.



Die Gemeinschaften während des Mittagsgebets in der Kölner Kirche Groß St. Martin.

Foto: Zeljko Jakobovac

## Glaubensfreude beeindruckt die Schülerinnen

Dass es keine Berührungängste gibt zwischen der Schwester, die einen feierlichen Chormantel über ihrem jeansfarbenen Habit trägt, und den modisch gekleideten jungen Frauen, die überwiegend Moslems sind, liegt auch daran, dass die 22 Schülerinnen und Schüler vor dem Mittagsgebet mit Schwester Theresia mehr als eine Stunde lang über die seit 2009 in Köln weilenden Monastischen Gemeinschaften der Schwestern und Brüder von Jerusalem gesprochen haben. „Mich hat beeindruckt, mit welcher Freude die Schwestern ihrem Glauben nachgehen“, sagt Klassensprecherin Safa Ouchen. „Nicht wenige sind sehr neugierig gewesen und haben vor allem nach der Berufung, dem Leben der Gemeinschaft sowie der Sexualität und Keuschheit gefragt“, erklärt Lehrer Ewald Bauer.

In die Großstädte möchte die Monastische Gemeinschaft Gott hineintragen beziehungsweise Gott zumindest einen Platz freihalten, sagt Schwester Edith. Dazu gehörten die Gottesdienste in der in der Kölner Altstadt gelegenen Kirche Groß St. Martin, zu denen alle willkommen seien. „Wir machen das drei Mal am Tag. Die Eucharistiefeier bieten wir bewusst am Abend an, damit die arbeitenden Menschen Zeit haben zu kommen“, erklärt sie.

Es gehe der Gemeinschaft nicht darum, ein fertiges Programm aus dem

Boden zu stampfen. „Aber wir haben Anfragen von Menschen, die im Glauben weiter wachsen möchten“, sagt Schwester Edith. Vor allem seien dies junge Erwachsene, darunter viele Studenten. Eine richtige Laiengemeinschaft um die Monastischen Gemeinschaften in Köln gibt es noch nicht. „Eine kleine, aber feste Gruppe trifft sich monatlich, um sich mit dem Lebensbuch, unserer Regel, zu befassen“, sagt der Prior.

Auf die Frage, ob es mehr Franzosen oder Deutsche in den Gemeinschaften in Köln gibt, antwortet die deutsche Priorin mit einem vernünftigen „mehr Franzosen“, während der französische Prior etwas irritiert nachrechnet. Die Auflösung: Er hat den Postulanten (Anwärter auf die Aufnahme) zu den Deutschen bereits mitgezählt, während sie lediglich die sieben Schwestern und fünf Brüder gezählt hat. Die Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem haben insgesamt 60 Brüder und 120 Schwestern, die bis auf Australien und Ozeanien von allen Kontinenten kommen.

„In unseren Gemeinschaften haben wir keine Stabilitas Loci, der zufolge wir immer in dem Kloster bleiben, in das wir eingetreten sind. Denn wir besitzen die Wohnungen nicht, in denen wir leben“, erklärt Prior Nicolas Marie Kriebel. „Wir sind zwei getrennte Gemeinschaften. Wir leben in einem Haus, aber wie zwei Mietparteien“, ergänzt die Priorin. Und für die Wohnungen

zahlen die Schwestern und Brüder Miete an das Erzbistum, dessen Ruf nach Köln sie 2009 gefolgt sind.

## Nach der Arbeit vereint zum Mittagsgebet

Nicht nur für die Miete arbeiten alle Brüder und Schwestern halbtags – in der Regel von acht bis 12 Uhr, damit sie pünktlich zum Mittagsgebet um 12.30 Uhr wieder zurück sein können. Viele sind außerhalb des Klosters tätig, damit die Gemeinschaften ihre Ausgaben finanzieren können.

Die Liturgie der Monastischen Gemeinschaft von Jerusalem spiegelt zum Beispiel in Ikonen, Gesängen und dem Lichtritus am Abend den Reichtum der Ostkirche wider. „Unsere Liturgie ist zu einem großen Teil komponiert von dem französischen Dominikaner André Gouzes. Er greift dabei auf ostkirchliche Traditionen zurück und setzte die Gesänge vierstimmig. Das ist keine hochkomplizierte Chormusik, aber eingängig“, erklärt die Priorin. Für Köln als erste Klostergründung in Deutschland seien das Stundenbuch und diese Gesänge ins Deutsche übersetzt worden.

Groß St. Martin ist den Gemeinschaften vom Erzbistum Köln zur Verfügung gestellt worden. „Wir sind auf dem Pfarrgebiet von St. Aposteln, möchten aber keine Konkurrenz sein zur Arbeit in der Gemeinde. Wir verstehen uns als Oase: Man kommt zur Oase, schöpft dort

neue Kraft und geht dann weiter“, betonen die beiden.

Es gibt Leute, die gezielt zu den Gemeinschaften kommen. „Manche wissen über das Internet von uns, andere vom Hörensagen. Einige kommen sogar aus dem rund 200 Kilometer entfernten Mainz zur Sonntagsliturgie zu uns“, ist die Priorin überrascht. Aber es gibt auch Leute, die zufällig Groß St. Martin aufsuchen, weil sie etwa als Touristen unterwegs sind. „Wenn sie interessiert sind, fragen sie zunächst nach unserer Gemeinschaft und erst danach kommen persönliche Fragen zum Leben und zu Gott“, sagt der Prior.

## Info

- Die Monastischen Gemeinschaften sind am 22. und 23. April bei der Heilig-Rock-Wallfahrt in der Stationskirche St. Antonius. Sie wirken unter anderem im Dom am 22. April um 21 Uhr am Abendlob sowie am 23. April um 8 Uhr am Morgenlob und um 9 Uhr an der Eucharistiefeier mit. Mehr unter [www.heilig-rock-wallfahrt.de/programm/geistliches](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de/programm/geistliches)
- Kontakt: Monastische Gemeinschaft der Brüder von Jerusalem, An Groß St. Martin 9, 50667 Köln, Telefon (02 21) 25 08 49 02; Monastische Gemeinschaft der Schwestern von Jerusalem, An Groß St. Martin 11, 50667 Köln, Telefon (02 21) 27 79 47 47, Internet jeweils <http://jerusalem.ccf.fr/de/>
- Fotogalerie und Serie unter [www.wochenzeitung.paulinus.de](http://www.wochenzeitung.paulinus.de)



# EIN PILGERTAG

## ANKOMMEN



Herzlich willkommen zur  
**HEILIG-ROCK-WALLFAHRT 2012**

## LEBENSFÄDEN



Beteiligen Sie sich mit einem  
„Lebensfaden“ am Begrüßungsritus.  
Ein Webstuhl auf dem Domfreihof  
verbindet die Fäden miteinander.

## MITTAGSZEIT



Das Pilgerzelt  
„Palastgarten“

## ÖKUMENISCHE ANDACHTEN



Täglich um 12:15 Uhr,  
Konstantin-Basilika.

## DER HEILIGE ROCK



## KULTURELLE PROGRAMME



- Ausstellungen
- Konzerte
- Projektionen
- Theater und Film
- Thematische Führungen
- Vorträge
- und vieles mehr

## GEISTLICHE ANGEBOTE



- Geistliche Gemeinschaften:
- Arche
  - Chemin Neuf
  - Communauté de Taizé
  - Gemeinschaft Emmanuel
  - Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier
  - Ordensgemeinschaften im Bistum Trier
  - Monastische Gemeinschaften von Jerusalem
  - Sant'Egidio

- Und andere:
- Jugendkirche St. Paulus
  - Frauenkirche Welschnonnenkirche
  - Caritas/Weiße Väter
  - ...

Infos zu allen Angeboten in den  
Stationskirchen unter  
[www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de)

## TAUFGEDÄCHTNIS



Taufgedächtnisgottesdienst  
zur ökumenischen  
Verbundenheit

## HL. MESSE



Weitere Infos in der täglichen „PAULINUS“-Wallfahrtszeitung  
und unter [www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de)





# Am Anfang stand ein Kaiser

„... und führe zusammen was getrennt ist“: Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 hat einen starken ökumenischen Akzent.

Von Bruno Sonnen

Er ist eine der bedeutendsten Reliquien der Christenheit: Wann immer der Heilige Rock in Trier gezeigt wird, pilgern Gläubige aus aller Welt zum Trierer Dom, um das ungeteilte Gewand Christi zu sehen. Bevor jedoch 1512 die erste Wallfahrt stattfand, war die Tunika Christi Jahrhunderte lang im Hochaltar des Domes eingemauert. Erst am Ende des Mittelalters besann man sich des großen Werts der Reliquie, die der Tradition nach von der heiligen Helena nach Trier gebracht worden war.

Bei der ersten öffentlichen Präsentation half ein prominenter Besucher Triers nach. Kaiser Maximilian I. weilte im Frühjahr 1512 anlässlich eines Reichstags in Trier und verlangte, das Gewand Christi zu sehen. Die Quellen berichten übereinstimmend, dass Kurfürst und Erzbischof Richard von Greiffenklau den Heiligen Rock „durch Begehrt“ und „auf Geheiß“ des Kaisers erstmals ausstellen ließ. Auf Drängen und im Beisein des Kaisers ließ der designierte Trierer Erzbischof und Kurfürst Richard von Greiffenklau also am 14. April 1512, einen Tag vor der Eröffnung des Reichstags, den Hochaltar und die Kiste mit dem Heiligen Rock öffnen.

Mehr als 300 Jahre zuvor, 1196, hatte ein Vorgänger Greiffenklaus, Johann I., den Heiligen Rock vom Westchor übertragen und im neuen Hochaltar einmauern lassen.



Beginn einer Tradition: 1512 begehrt Kaiser Maximilian anlässlich eines Reichstags in Trier, den Heiligen Rock zu sehen. Fotos: „Paulinus“-Archiv

Die Nachricht drang schnell an die Öffentlichkeit, und das Domkapitel zeigte den ganzen Mai des Jahres 1512 hindurch an verschiedenen Tagen der versammelten Menge die Tunika Christi. Damit war der Grundstein gelegt für eine bis heute andauernde Tradition der Zeigung des Heiligen Rocks. In den folgenden Jahren wurde die Reliquie zunächst alle zwei Jahre und dann in siebenjähri-

gem Rhythmus gezeigt, bis die zunehmenden Kriege ab der Mitte des 16. Jahrhunderts diese Tradition unterbrachen. Vom 1. Mai bis zum 25. Juli 1655 wurde der Heilige Rock noch einmal in Trier gezeigt – zum letzten Mal für mehr als 150 Jahre. Danach fanden Wallfahrten in unregelmäßigen Zeitabständen statt.

Mehrfach musste das Gewand in Sicherheit gebracht und in der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz gelagert werden. Nach der Französischen Revolution schien kein Ort im Bistum Trier mehr sicher genug für die kostbare Reliquie, es begann eine Irrfahrt. Nach der Einnahme Triers durch französische Truppen 1794 wurde die Tunika erst nach Würzburg gebracht, dann nach Bamberg und nach Böhmen, von dort wieder zurück nach Bamberg und schließlich nach Augsburg, wo der letzte Trierer Erzbischof und Kurfürst Clemens Wenzeslaus ebenfalls Bischof war und wohin er sich nach dem Einmarsch der Franzosen in Trier zurückgezogen hatte.

Es sollte bis 1810 dauern, bis der Heilige Rock in den Trierer Dom zurückkehren konnte. Der von den Franzosen eingesetzte Bischof

Charles Mannay holte die Reliquie mit Hilfe Napoleons aus Augsburg zurück. Rund 230 000 Pilger kamen in der Zeit vom 9. bis zum 27. September 1810 zum Heiligen Rock nach Trier.

Die erste große Wallfahrt im nun preußischen Trier fand vom 17. August bis zum 6. Oktober 1844 statt, rund 500 000 Pilger kamen. Die folgende Wallfahrt vom 20. September bis 4. Oktober 1891 stand noch unter dem Eindruck des Kulturkampfes, der Auseinandersetzung zwischen Staat und katholischer Kirche. Mehr als eine Million Wallfahrer kamen nach Trier.

## Drei Wallfahrten im 20. Jahrhundert

Im 20. Jahrhundert gab es drei Wallfahrten. Vom 23. Juli bis zum 10. September 1933 pilgerten mehr als zwei Millionen Christen auf Einladung von Bischof Franz Rudolf Bornewasser zum Trierer Dom – bisher die größte aller Heilig-Rock-Wallfahrten, die aus Anlass der Feier des Heiligen Jahres stattfand. Überschattet wurde die Wallfahrt von der Sorge über die Machtergreifung der Nationalsozialisten. Die nächste Heilig-Rock-Wallfahrt fand vom 19. Juli bis 20. September 1959 statt; es folgte die stark christologisch akzentuierte Wallfahrt von 1996 unter dem Motto „Mit Jesus Christus auf dem Weg“.

Jetzt, 2012 und 500 Jahre nach der ersten Zeigung, ist also „Jubiläumswallfahrt“. Einberufen hatte sie vor fünf Jahren noch der damalige Trierer Bischof Reinhard Marx, der inzwischen Kardinal in München ist. Die Wallfahrt vom 13. April bis 13. Mai ist die erste des neuen Jahrhun-

## Geschichte der Wallfahrt zum Heiligen Rock

- ▶ 1512 erste Wallfahrt anlässlich des Reichstags in Trier unter Kurfürst und Erzbischof Richard von Greiffenklau. Grundstein der Wallfahrts-tradition.
- ▶ 1655 unter Erzbischof Carl Caspar von der Leyen, mehrere 10 000 Pilger täglich
- ▶ 1810 unter Bischof Charles Mannay (französische Zeit), etwa 230 000 Pilger insgesamt
- ▶ 1844 unter Bischof Wilhelm Arnoldi (preußische Zeit), etwa eine Million Pilger, man spricht von einer Völkerwanderung zum Heiligen Rock
- ▶ 1891 unter Bischof Michael Felix

- Korum (preußische Zeit), über eine Million Pilger, international
- ▶ 1933 unter Bischof Franz Rudolf Bornewasser (nationalsozialistische Zeit), fast 2,2 Millionen Pilger an 50 Wallfahrtstagen (Rekord)
- ▶ 1959 unter Bischof Matthias Wehr (erstmal christologisches Motto), etwa 1,8 Millionen Pilger an 64 Wallfahrtstagen
- ▶ 1996 unter Bischof Hermann Josef Spital (800 Jahre zuvor kam der Heilige Rock in den Hochaltar des Ostchores), ökumenische und christologische Akzentuierung, 700 000 Pilger an 28 Wallfahrtstagen



Ausdruck der Frömmigkeit: ein Wallfahrtsbild von 1891. Foto: Bistumsarchiv

## Geschichte der Wallfahrt

derts. Sie steht unter dem Leitwort „... und führe zusammen, was getrennt ist“. Damit greifen die Verantwortlichen eine Bitte des „Kleinen Pilgergebetes“ auf, das seit 1959 fester Bestandteil des Gebetsgutes der Trierischen Kirche ist. Damit soll nicht nur die Kontinuität zu den vorausgegangenen Wallfahrten hervorgehoben werden, im Leitwort ist auch eine bemerkenswerte ökumenische Perspektive der Wallfahrt grundgelegt.

### Wie 1996 auch dieses Jahr starker ökumenischer Akzent

Schon 1996 gab es einen viel beachteten Beitrag der Evangelischen Kirche zur Wallfahrt, als der damalige Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Peter Beier, ein von ihm eigens geschaffenes Wallfahrtslied beisteuerte. Bei der Wallfahrt 1996 gab es einen „Tag der Ökumene“, der später zum festen Bestandteil der „Heilig-Rock-Tage“ wurde, das neue jährliche Trierer Bistumsfest, das sich aus der Wallfahrt 1996 entwickelte.

Auf diese Tradition konnten und wollten die Trierer Verantwortlichen um Bischof Dr. Stephan Ackermann und Wallfahrtsleiter Dr. Georg Bätzing jetzt bewusst aufbauen und der Wallfahrt erneut einen ökumenischen Akzent geben – wofür das Leitwort natürlich prädestiniert ist. Und es scheint zu gelingen: Im Januar 2012 fand in Trier ein hochkarätig besetztes internationales ökumenisches Forum statt, an dem unter anderem der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, also der „Ökumenekardi-



Lange Schlangen von Pilgern bilden sich auf dem Domfreihof: ein Wallfahrtsbild von 1996.

nal des Vatikans“, Kurt Koch, sowie der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Dr. Olaf Fykse Tveit, teilnahmen. Dabei gab es zwar keine ökumenischen Sensationen, aber alle Beteiligten werteten allein die vielen Gespräche und die vertrauensvolle Atmosphäre des Treffens als wichtigen ökumenischen Beitrag.

Und die Zeiten haben sich tatsächlich geändert: Martin Luther sprach seinerzeit noch derb vom „Beschiss mit unserem Rock zu Trier“, und die evangelische Kirche hat bis heute bekanntermaßen ein distanzierendes Verhältnis zu Wallfahrten und Reli-

quien. Dennoch hat der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) und Präses der rheinischen Kirche, Nikolaus Schneider, die Einladung zur Teilnahme an der Wallfahrt angenommen und spricht von einer „Gabe des Bistums Trier“ auch an seine Kirche. Natürlich ist es in diesem Zusammenhang ganz entscheidend, dass das Bistum Trier – wie schon 1996 – den Christusbezug und nicht die Reliquienverehrung in den Mittelpunkt rückt.

„Wer nach Trier kommt, pilgert zu Jesus Christus“, betont Bischof Ackermann.

Für die 31 Wallfahrtstage rechnet das Bistum Trier mit rund 500 000 Pilgern. Wallfahrts-Geschäftsführer Wolfgang Meyer betont jedoch, dies sei lediglich eine Planungsgröße. Man sei sowohl auf mehr als auch auf weniger Pilger eingestellt. 1996 kamen rund 700 000 Pilger.

### Das Gewand liegt in einem Schrein aus Zedernholz

Gezeigt wird der Heilige Rock während der Wallfahrtszeit vor der Altarinsel des Doms. Das Gewand liegt dann in einem Schrein aus Zedernholz, der die mit einer Glasscheibe abgedeckte eigentliche Vitrine umschließt. Außerhalb von Wallfahrtszeiten wird der Rock in der so genannten Heiltumskammer im Dom von Trier in einem klimatisierten Schrein verschlossen und nicht sichtbar aufbewahrt.

Von der Wallfahrt 1959 ist übrigens eine hübsche Anekdote überliefert: Damals war der heutige rheinland-pfälzische Regierungschef Kurt Beck, ausgewiesener Fan des Fußball-Bundesligisten Kaiserslautern, zehn Jahre alt. Damals habe er die Wahl gehabt zwischen einem Fußball als Geschenk und einem Besuch beim Heiligen Rock, erinnert sich Beck. Beides zusammen hätten sich seine Eltern nicht leisten können. Beck: „Ich habe mich dann für den Heiligen Rock entschieden, wenn auch mit blutendem Herzen.“

### Info

► Vom 13. April bis 13. Mai 2012 lädt das Bistum Trier zur Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier ein. Damit ist erstmals seit 1996 der Heilige Rock wieder im Trierer Dom zu sehen.

► Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort „... und führe zusammen, was getrennt ist“. Der Heilige Rock, die Tunika Jesu Christi, ist die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms. Dort wird er verschlossen und nicht sichtbar aufbewahrt.

► Die Geschichte des Heiligen Rocks ist ein Gewebe aus Legenden und Überlieferungen. Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, soll ihn im 4. Jahrhundert nach Trier gebracht haben.

► Informationen rund um die Heilig-Rock-Wallfahrt gibt es im Internet unter [www.heilig-rock-wallfahrt.de](http://www.heilig-rock-wallfahrt.de) oder im Wallfahrtsbüro, Telefon (06 51) 71 05-80 12.



Die Art und Weise, die Reliquie zu zeigen, hat sich im Lauf der Zeit verändert. Dieses Foto entstand bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 1959.



Malteser

# Trier fest und sicher in Malteser-Hand

560 Helferinnen und Helfer des MHD haben einen Wallfahrtstag lang frei. Der Notstand im Land bricht natürlich dennoch nicht aus.

Von Ingrid Fusenig

Ob nun im Sozialdienst oder in der Hospizarbeit Hilfe benötigt wird, nach einem Zugunglück oder Auto-unfall Verletzte versorgt und Menschenleben gerettet werden müssen, ob nun ein Tsunami im Indischen Ozean Chaos bringt oder ein Erdbeben eine ganze Region erschüttert – die haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Malteser-Hilfsdienstes (MHD) e.V. sind zur Stelle.

Am Samstag, 21. April, haben jedoch etwa 560 von ihnen einen freien Tag. Malteser aus ganz Deutschland sind zur Heilig-Rock-Wallfahrt gekommen, das typische weiße Mal-

teserkreuz auf rotem Grund und graue Malteser-Jacken bestimmen das Bild in der Stadt. Und so haben Trierer und andere Besucher der Wallfahrt an diesem Tag das gute Gefühl: Heute kann hier passieren, was immer will – professionelle Hilfe ist nah.

## Dienst schieben am Wallfahrtstag

Doch, wie sieht das dann in anderen Regionen aus? Ist dort der Malteser-„Notstand“ ausgebrochen? „Nein, ganz sicher nicht“, sagt Thomas Biewen und muss angesichts der Frage lachen. „Allein im Bistum Trier haben wir 2300 Ehrenamtliche. Keine Sorge, da bricht nichts zusammen.“ Biewen ist Diözesanreferent „PR und Öffentlichkeitsarbeit“ der Malteser. Doch nicht nur das: Er ist auch Leiter der Hospizarbeit. Das ist nur ein Bereich, in dem der Malteser-Hilfsdienst sich einsetzt. Weitere sind: Ka-



Gottesdienst im Dom: Auch während der „eigenen“ Wallfahrt waren natürlich viele Haupt- und Ehrenamtliche im Dienst. Fotos: Christine Wendel (3), Ingrid Fusenig (2)

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER  
**PAULINUS**

Drei Wochen lang erhalten Sie den PAULINUS kostenlos im Probeabonnement.

Einfach den Coupon ausfüllen und absenden.

#### Jede Woche:

- ausführliche Informationen aus dem Bistum und der Weltkirche
- Hintergründe zum Zeitgeschehen
- aktuelle Kommentare
- kritisch-konstruktiver Medienservice
- Glaubens- und Lebenshilfe



Bitte senden Sie den PAULINUS kostenlos an folgende Adresse:

Vorname: \_\_\_\_\_ Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Haus-Nr: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Coupon einsenden an: Paulinus Verlag GmbH · Abonnenten-Service · Max-Planck-Str. 14 · 54296 Trier



Malteser



Tobias Adams, Diözesanjugendsprecher der Malteser Trier.



Das Malteser-Emblem auf der Brust und der Heilige Rock am Revers.

Frage oft.“ Er erinnert daran, wie das Hinrichtungskommando Jesu die Kleider vom Leib riss und um ein Teil löste. Er stelle sich das Kleid vor, wie es am Anfang in seiner Ganzheit war, und „wie wir es zerstückelt haben“. Noch immer sei das Zerstückeln im Gang. In Bolivien sehe er das Elend links und rechts. In viele Länder der Erde würden Beobachter geschickt und nicht ernst genommen. Bereits der erste Großmeister der Malteser habe gesagt: Die Pflanze, auf deren Grund wir bauen, heißt Elend.

Die Malteser erinnern in ihrer Fürbitte an die Sorgen der notleidenden Menschen, denen die Einsatzkräfte begegnen: „Stärke sie, dass sie nicht mutlos werden.“ Sie erinnern auch an ihren Ehrenpräsidenten, Dieter Graf von Landsberg-Velen, der am 15. April gestorben ist.

In einer Prozession haben schließlich alle Malteser die Möglichkeit, den Heiligen Rock zu verehren. „Ich kann es gar nicht in Worte fassen, wie ich mich gerade fühle“, sagt Margot Scheid. Sie engagiert sich ehren-

amtlich im Besuchs- und Begleitedienst in Saarburg. „Ich habe den Heiligen Rock nicht zum ersten Mal gesehen. Es ist schön, das in der Gruppe zu erfahren. Ich sehe viele bekannte Gesichter, und es ist ein gutes Gemeinschaftsgefühl.“

Regen? Das kann doch einen Malteser nicht erschüttern

Das kann auch Tobias Adams bestätigen. Der Diözesanjugendsprecher Trier ist schon einen Tag zuvor nach Trier gekommen. „Wir haben ja schon unsere DEA-Nacht gefeiert, die etwas andere Nacht (vgl. Wallfahrts-„Paulinus“ vom 22. April, Seite 3).“ Für die etwa 100 jungen Malteser ist der Besuch des Heiligen Rocks dann so etwas wie der krönende Abschluss.

Das sehen auch die acht Jugendlichen der Jugendgruppe Lebach so. Sie werden gerade in Erster Hilfe ausgebildet und finden die Wallfahrt „einfach nur cool“. Trotz des heftigen Regens? „Klar, das kann doch einen Malteser nicht erschüttern.“



Leo Schwarz feiert den Gottesdienst im Dom mit den Maltesern.



Eine junge Malteserin lacht in die Kamera.

trophenschutz, Sanitätsdienst, Erste-Hilfe-Ausbildung, ehrenamtliche Sozialdienste und Hilfeinsätze in Krisengebieten.

Und wie es sich für die Malteser gehört, haben auch während der „eigenen“ Wallfahrt viele Ehren- und Hauptamtliche Dienst. Sei es in der Einsatzzentrale, im Sanitätszelt oder auch im Dom. So sind insgesamt dann etwa 1000 Malteser in der Stadt.

Dort hat Leo Schwarz um neun Uhr morgens viele Gläubige und natürlich die Malteser zur Eucharistie-

feier begrüßt. Der 2006 emeritierte Weihbischof lebt seit vielen Jahren in Bolivien, einem Land, das er als junger Kaplan „kennen lernen durfte“, und das ihn nie mehr loslassen sollte.

„Ich war 25 Jahre lang Weihbischof, nun habe ich die Ehre, in einem Wallfahrtsort tätig zu sein“, stellt Leo Schwarz sich vor. Dieser Wallfahrtsort liegt tief im Süden Boliviens: Chaguaya in der Diözese Tarija. Der Seelsorger: „Wie viele Kleider hatte Jesus? Ich stelle mir diese

**Barmherzige Brüder Saffig**  
 Am **Leben** teilhaben  
 www.bb-saffig.de

Besuchen Sie unseren neuen Internetauftritt!

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER  
**PAULINUS**

**www.paulinus.de**

**Das Gewand Christi**  
 Mit Gott als Mensch unterwegs

Reliquienverehrung, Wallfahrt, Pilgerschaft, Erlösung, das Gewand als Symbol – Professoren der Theologischen Fakultät Trier nehmen die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 zum Anlass, diese großen Themen aus der Perspektive der verschiedenen theologischen Fächer zu durchleuchten.

180 Seiten, 13 x 20,5 cm, Broschur  
 ISBN 978-3-7902-0232-8

**9,90\*** €  
 \* zzgl. Porto und Verpackung

Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier  
 Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | www.paulinus-verlag.de

**Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder Trier**  
 Den **Augenblick** genießen  
 www.bk-trier.de



# Im Zeichen der Muschel

Pilgerinnen und Pilger aus dem Dekanat Völklingen, die heute in Trier eintreffen, verbinden die Idee des Pilgerns mit dem Gedanken an ein vereintes Europa.

Von Walter Faas

Der „Sternenweg-Chemin des Étoiles“ als Teil des saarländischen Jakobsweges berührt auch das Kloster Heilig Kreuz und seine benachbarte Kreuzkapelle im saarländischen Püttlingen. Hier befindet sich auch das Geistliche Zentrum des Dekanats Völklingen.

Bei dieser alten Pilger- und Wallfahrtsstation trafen sich vor wenigen Tagen elf Menschen aus dem Dekanat Völklingen, um gemeinsam mit Pastoralreferent Holger Sturm, Leiter des Geistlichen Zentrums und Therese Thewes, Gemeindefereferentin in Köllerbach, und dem Segen der Redemptoristinnen im Kloster zur Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier aufzubrechen.

Kommen heute mit einem Geschenk nach Trier: Pilger aus dem Saarland mit einer Jakobsmuschel.

Foto:  
Hans Georg Schneider



Zum Start dieser kombinierten Fuß-, Bus- und Bahn-Wallfahrt überreichte Peter Michael Lupp vom Regionalverband Saarbrücken der Pilgergruppe ein steinernes Geschenk. Lupp, Ideengeber des Projektes „Sternenweg“ im Regionalverband sagte: „Diese Muschel wurde von jungen Leuten im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes handgefertigt.“ Sie werde nun, als Zeichen des Netzwerk-Gedankens und der Verbundenheit der Region Saarbrücken mit der Heilig-Rock-Wallfahrt von den

Püttlinger Pilgern nach Trier getragen und dort Dompropst, Prälat Werner Rössel, überreicht.

Hintergrund: Im Rahmen des Sternweg-Projektes weisen bisher 162 dieser Muschelsteine die Wege der Pilger auf den uralten Jakobswegen von Speyer über Saarbrücken nach Metz, unter anderem auch im Köllertal, im Kloster Heilig Kreuz und an der Martinskirche Köllerbach. Lupp: „Wir möchten mit diesem Projekt die Idee des Pilgerns mit dem Gedanken an ein vereintes Europa verbinden,

durch Menschen, die sich gemeinsam auf den Weg machen – sei es nach Santiago de Compostela, sei es nach Trier.“

Pastoralreferent Sturm kündigte an, dass Kloster, Kreuzkapelle und Geistliches Zentrum in Püttlingen demnächst als Pilgerstandort des Sternweges anerkannt werden und dafür auch eine eigene Skulptur erhalten. „Wir hätten auch diese Wegmarke nach Trier getragen“, scherzten die Pilger, „aber sie ist doch etwas schwer für den Rucksack.“

## Über die eigenen Grenzen hinweggehen

Unter dem Motto „Einfach. Zusammen. Gehen“ sind junge Erwachsene zwischen 27 und 37 Jahren nach Trier gepilgert.

Von Timm Kauhausen

Einfach mal aus dem Alltag aussteigen. Zusammen mit anderen über Gott und die Welt sprechen. Gehen, auf dem Pilgerweg nach Trier. Ein Angebot für eine Altersgruppe, die im Rahmen der pastoralen Arbeit manchmal vernachlässigt wird.

Die Gesprächsthemen sind so unterschiedlich wie die Menschen, die sich auf dem Saar-Hunsrück-Steig von Kasel aus auf den Pilgerweg nach Trier gemacht haben. Es geht um Hausbau, sesshaft werden, die ersten Kinder, den Beruf und eigene Erfahrungen mit der Kirche, den Sorgen und alles, was im Leben der 13 Teilnehmer gerade aktuell ist. Themen, die sich deutlich von jenen der

Jugendlichen unterscheiden. Themen, die aber auch nicht zu älteren Gruppen passen. „Für uns gibt es keine vergleichbaren Angebote“, stellte der 27-jährige André Gillen fest. Oft sei man nicht unter Gleichaltrigen und das Programm sei nicht entsprechend gestaltet. „Gerade deshalb ist es wichtig, dieser Altersgruppe zu signalisieren: Wir haben euch nicht vergessen“, sagte Schulpfarrer Andreas Paul aus Saarlouis, der das Wochenende zusammen mit Schwester

Kerstin-Marie, Arenberger Dominikanerin aus Oberhausen, und Pastoralreferentin Elisabeth Zenner vorbeireitet hatte.

„Wir wollen die Menschen dort abholen, wo sie im Leben stehen“, erklärte Schwester Kerstin-Marie den Grundgedanken des Wochenendes. So habe man versucht auch den Pilgerweg von Kasel nach Trier mit Impulsen entlang verschiedener „Lebensthemen“ zu gestalten, rund um die Frage: Wo stehe ich jetzt und wel-

che Verheißung hat Gott noch für mich? Für die 34-jährige Christina Schätzmüller blieb dabei besonders ein steiles Wegstück in Erinnerung, das die Teilnehmer allein und in Stille zurücklegten: „Man stößt an seine Grenzen und geht trotzdem weiter, wie im wahren Leben“.

„Wir können uns auch die Frage stellen, was wir aus unserem Leben mit zum Heiligen Rock nehmen und dort auch ablegen können, damit wir gestärkt in den Alltag zurückgehen“, sagte Schwester Kerstin-Marie. Auch für die Organisatoren selbst war die Vorbereitung des Wochenendes eine neue Erfahrung. „Es war wie eine Selbsthilfegruppe für uns“, erklärte die Ordensschwester. Anders als bei anderen Veranstaltungen könne man auch mal von sich selbst ausgehen.

Das Wochenende hatte mit einem gemeinsamen Kochabend begonnen, bevor die Gruppe am 21. April nach Kasel fuhr, um von dort den Saar-Hunsrück-Steig zurück nach Trier zu gehen.



Das Ziel schon im Blick: die jungen Erwachsenen unterwegs. Foto: Timm Kauhausen

# 120 Kilometer zu Fuß zum Rock

Auf den Weg zum Heiligen Rock nach Trier hat sich auch Familie Nuber aus Bad Kreuznach gemacht – zu Fuß. Für die Wallfahrtszeitung erzählen sie von ihren Unterwegs-Erfahrungen.

Als Familie (Bernd, Maria, Anna, Andreas und Sara Nuber) sind wir am 10. April gegen Mittag von zuhause aus aufgebrochen, um uns auf die erste Tagesetappe von 17 Kilometern nach Spabrücken zu machen. Untergebracht waren wir dort bei Pater Meinulf. Der hatte uns allerdings vergessen. Die Zimmer waren schon für die nächsten Gäste gerichtet. Also wurden wir in einem Gästehaus des Klosters untergebracht.

Am nächsten Tag sollte der Weg nach Gemünden eigentlich nur 22 Kilometer lang sein, aufgrund einer falschen Abzweigung im Wald wurde der Weg sechs Kilometer länger. Untergebracht wurden wir in Gemünden von Pfarrer Michael Knappe im leer stehenden Pfarrhaus. Da in Gemünden früh am Abend schon die Bürgersteige hochgeklappt werden, war es uns unmöglich, noch etwas zu essen zu bekommen. Fertig und platt vom anstrengenden Marsch, geplagt von den ersten Blasen und sterbend vor Hunger, war ein guter Freund der wohlbekannte „Retter in der Not“. Mit Pizza und kühlen Getränken im Bauch konnten wir endlich einschlafen.

Der Schlaf war aber nicht von langer Dauer. Punkt Mitternacht weckte uns ein Poltern, Geräusche, als ob jemand im Esszimmer unter uns die Stühle über den alten Boden zieht. Irgendwann schliefen wird dann aber vor lauter Erschöpfung doch ein. Am nächsten Morgen bekamen wir die Ursache des „Spuks“ heraus. Die Bäckerei direkt nebenan backt noch über offenem Feuer. Und wenn ein Bäcker morgens um drei anfangen möchte, seine Brötchen in den Ofen zu schieben, muss er dementsprechend früh anheizen. Und das war leider mitten in der Nacht.

## Leben wie

### Gott in Frankreich

Für Tag drei waren eigentlich 32 Kilometer vorgesehen. Aufgrund der Wetterlage und den Beschwerden wurde die Länge halbiert. An dieser Stelle geht ein großes Dankeschön an unseren spontanen Fahrer. Nach 18 Kilometern wurden wir schon



Herzliche Aufnahme in Longkamp bei Familie: Kolz. Hier konnten Bernd, Maria, Anna, Andreas und Sara Nuber so richtig auftanken. Foto: privat

ganz freudig in Longkamp erwartet. Man kann sagen, dass wir bei der Familie, die uns verköstigte, wie „Gott in Frankreich lebten“. Ein herzlicher Dank an Familie Kolz! Untergebracht waren wir in der „Alten Schule“ des Dorfes. Am nächsten Morgen mussten wir uns von unsern Gastgebern verabschieden. 25 Kilometer nach Heidenburg standen auf dem Plan. Untergebracht waren wir bei Pastor Alexander Kurp. Für ihn war es selbstverständlich, uns auch zu bewirten und zu versorgen. Nach einer Aussendungsfeier mit ihm ging es am nächsten Morgen dann über 14 Kilometer auf und ab nach Fell, wo uns Pfarrer Andreas Bronder im Gemeindehaus erwartete.

### „An dem Tag waren wir das Highlight in Trier“

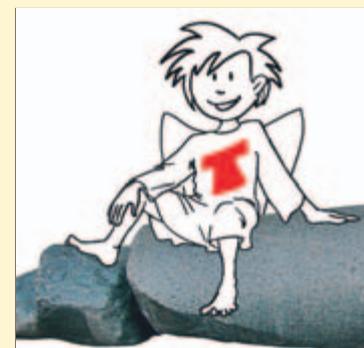
Und schließlich am Sonntag ging es auf die Zielgerade – 14 Kilometer nach Trier zum Heiligen Rock. Nach einer letzten heftigen Steigung ging es geradewegs bergab in das „Zweite Rom“. Alle Fußpilger werden dort zunächst einmal zur Pilgeroase beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder geleitet. Dort, am Ziel unserer Anstrengung, wurden wir herzlich willkommen geheißen. Nach 120 Kilometer Fußmarsch waren wir an dem Tag das „Highlight“ in Trier. Jeder Helfer wusste – wie von einem Lauffeuer verbreitet – dass da eine fünfköpfige Familie nach sechs Tagen und 120 Kilometern zu Fuß in

Trier angekommen ist. In der Pilgeroase bekamen wir unsere Pilgerurkunde ausgestellt und den offiziellen Pilgerschal ausgehändigt. Nach unserer Ankunft ging es über einen Umweg über das Mutterhaus der Borromäerinnen, wo wir untergebracht waren, zum Dom und damit zum Heiligen Rock – dem Ziel unserer Pilgerschaft. Nach einem kurzen Abstecher in der Jugendkirche St. Paulus hatten wir dann endlich die Möglichkeit, alles Erlebte einmal sacken zu lassen.

Am nächsten Morgen hatten wir unseren Pilgertag im Hohen Dom in unmittelbarer Nähe zum Schrein. Als „Kreuznacher auf den Spuren des Heiligen Rocks“ durch Dompropst Werner Rössel begrüßt, wurden wir auch aktiv in den Gottesdienst eingebunden, indem wir bei der Gabenbereitung halfen, „den Tisch zu decken“. Bischof Stephan Ackermann sowie die Weihbischöfe Jörg Michael Peters und Helmut Dieser, die wir in den zwei Tagen trafen und sprachen, waren begeistert von unserer Pilgerreise von Bad Kreuznach nach Trier. Von ihnen erfuhren wir vollsten Zuspruch.

Leider war die Zeit in Trier von nicht ganz so langer Dauer. Nach gerade einmal 24 Stunden ging es wieder auf den Heimweg. Die Erlebnisse, die Ereignisse und die Eindrücke wirken aber immer noch nach und sind zuhause immer noch Gesprächsthema Nummer eins.

## Aljoschas Rockblick



Grafik: Vera Lalyko

### Sanitätsengel

Diese irdischen Engel musste er sich doch mal näher anschauen. Aljoscha, Gottes kleiner Lieblingsengel, steuerte auf die großen Container zu, in denen der Sanitätsdienst eingerichtet ist. Den kleinen Engel freute es, dass Malteser, Johanniter und das Rote Kreuz gemeinsam dafür sorgten, dass alle Pilger sich sicher fühlen konnten. Natürlich hoffte er im Stillen, dass sie möglichst wenig zu tun bekamen und dass seine Schutzengelkollegen ihren Job möglichst gut absolvierten. Während er sich unbemerkt die Notdienstzentrale etwas näher ansah, bemerkte Aljoscha, wie ein hoher Repräsentant einer der Hilfsdienste mit einem Domherren – die genaue Bezeichnung, wie alle irdisch-kirchlichen Titel, hatte sich der Engel nie merken können – in einem lebhaften Gespräch war. Es ging um die Unterstützung der Hilfsdienste. Der Domherr zeigte sich interessiert, worauf der Repräsentant ihn höflich und direkt bat, doch Mitglied zu werden. Noch bevor dieser das üblich-unverbindliche „Stimmt, das sollte man sich mal überlegen“ formulieren konnte, zückte der pfiffige Funktionär seine Brieftasche, zog einen zusammengefalteten Mitgliedsantrag hervor und füllte ihn aus. Nach diesem Überraschungscoup gab es für den verdutzten Domherrn keinen anderen Ausweg als den Antrag zu unterschreiben, was er, zur Zufriedenheit des kleinen Engels, heiter und gerne tat. So einfach kann es gehen, dachte Aljoscha, und wünschte sich, dass den Hilfsdiensten noch viele Mitglieder auf diese oder andere Weise zugeführt würden. Man muss halt mit den Menschen reden, sagte er zu sich und überlegte spitzbübisch, wem er genau das noch einmal ins Ohr flüstern sollte.

Text: Monsignore Stephan Wahl



## Engagement

### Ahrweiler: Pilgerbrot im Angebot

Die Heilig-Rock-Wallfahrt hat Bäckermeister Jürgen Schmitz aus Ahrweiler zu einer ganz besonderen Idee inspiriert: Bis zum 13. Mai bietet er ein spezielles Pilgerbrot an, auf dem das Kreuz und das Wallfahrtslogo zu sehen sind. 50 Cent von jedem verkauften Brot kommen der katholischen Jugendarbeit in Ahrweiler zu Gute. „Ich dachte, es wäre toll, eine Aktion zur Wallfahrt zu gestalten“, erzählt Schmitz. Der 46-jährige Bäckermeister und Konditor aus Ahrweiler engagiert sich auch als Tambourmajor bei den Bürgerschützen in Ahrweiler, die am 14. April nach Trier pilgerten. Foto: (von links) Petra und Jörg Schmitz, Dechant Jörg Meyrer.



Foto: Vollrath

# Auf dem Fahrrad zum Rock

Fahrradpilger aus drei saarländischen Dekanaten sind nach Trier gestrampelt.

Von Zeljko Jakobovac

Elf Jugendliche und vier Erwachsene aus den saarländischen Dekanaten Sulzbach, Illingen und Neunkirchen haben eine eineinhalbtägige Fahrradwallfahrt über etwa 75 Kilometer von Dillingen nach Trier zum Heiligen Rock unternommen. Einige der Pilgerinnen und Pilger kamen vorgestern sozusagen standesgemäß in Radlerhosen in den Dom zur Reliquie. „Es war berührend, so etwas Altes zu sehen, das Tausende Menschen anzieht“, sagte die 13-jährige Magdalena Gilla nach der Verehrung des Heiligen Rocks.

Bis die jungen Pilger nach Trier zum Heiligen Rock kamen, mussten sie dem Wetter trotzen, denn es regnete und nieselte oft. Zudem mussten etwa bei Dominik Strauß (14) die Fahrradkette repariert und bei Florian Kunz (14) ein zeretzter Reifen ausgetauscht werden. Die Neugier auf den Heiligen Rock, der Spaß am Fahrradfahren sowie ein Tag schulfrei ließen die Jugendlichen ihre Drahtesel besteigen. Die meisten von ihnen sind Messdiener, Mitglieder der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg oder in der Firmvorbereitung. In der Gruppe fuhr auch die Bolivianerin Ydania Llanos mit, die als Freiwillige in einem Sulzbacher Kindergarten arbeitet.

„Wir haben uns überlegt, dass eine eineinhalbtägige Radwallfahrt entlang der Saar eine jugendgerechte Form der Wallfahrt ist“, sagte der Sulzbacher Dekanatsreferent Lutwin Gilla, der mit seiner achtjährigen Tochter Teresa die

jüngste Pilgerin unter den Jugendlichen bis zum Alter von 15 Jahren stellte. „Während wir am ersten Tag auf einige Jungs massiv einwirken mussten, damit sie nicht zu weit vorfahren, nahmen diese am zweiten Tag von allein stärker die Gruppe in den Blick“, beschrieb er eine positive Verhaltensänderung bei den Jugendlichen. Pastoralreferentin Jennifer Schmitt aus dem Dekanat Illingen und Gemeindefereferent Patrik Theis aus dem Dekanat Sulzbach, die teils als „Lumpensammler“ am Ende des Trosses fuhren, mussten dagegen die Trödler motivieren.

### Freundliche Aufnahme in der Pilgeroase

Der Illinger Dekanatsreferent Reiner Klein, der das Begleitfahrzeug samt Anhänger mit der Verpflegung und dem Gepäck steuerte, hatte vor der Übernachtung im katholischen Jugendheim Mettlach die jungen Pilger auf Trier eingestimmt, indem er ihnen unter anderem Ausschnitte aus Filmen über die vergangenen drei Wallfahrten und den Eröffnungsgottesdienst vom 13. April zeigte.

Er freute sich über die freundliche und unkomplizierte Aufnahme der Radfahrer in der Pilgeroase am Brüderrkrankenhause. Dort konnten die saarländischen Wallfahrer erst einmal trocken werden und sich duschen. Und Reiner Klein staunte, als er den Pilgeroasen-Teamleiter Reiner Strauss aus Illingen-Wustweiler (Herz Jesu) traf, den er bereits aus der Heimat kannte. Ins Saarland kehrten die Fahrradpilger, die nach der Verehrung des Heiligen Rocks noch eine knappe Stunde Aufenthalt in der Trierer Innenstadt hatten, mit dem Zug zurück.

 **Barmherzige Brüder Schönfelderhof**  
Am **Leben** teilhaben.  
[www.bb-schoenfelderhof.de](http://www.bb-schoenfelderhof.de)

### Ein »Reiseführer« zum Heiligen Rock

Der „Reiseführer“ vermittelt einen umfassenden Einblick. Er spricht Besucher, Einheimische und Wallfahrer gleichermaßen an und nähert sich von verschiedenen Perspektiven: Was ist der Heilige Rock? Kann man das Gewand auch sehen? Wie lange wird er in Trier schon verehrt? Und worin liegt der eigentliche Sinn seiner Verehrung für den Glauben eines aufgeklärten Christen?



108 Seiten, 11 x 19,5 cm  
Taschenbuch mit farbigen Abbildungen  
ISBN 978-3-7902-1800-1

**8,90\*** €

\* zzgl. Porto und Verpackung

Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier  
Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | [www.paulinus-verlag.de](http://www.paulinus-verlag.de)

Werden Sie Abonnent der „Paulinus-Wochenzeitung im Bistum Trier“ oder finden Sie interessante Lektüre in unserem Online-Buchshop!



WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER  
**PAULINUS**

[www.paulinus-verlag.de](http://www.paulinus-verlag.de)

 **Barmherzige Brüder Rülchingen**  
Am **Leben** teilhaben.  
[www.bb-rulchingen.de](http://www.bb-rulchingen.de)



Nach der Ankunft: Stärkung in der Pilgeroase bei den Barmherzigen Brüdern von Maria Hilf (links ein Transparent mit dem Bild des Ordensgründers Peter Friedhofen). Foto: Jakobovac



KDFB

# Frauen verdienen mehr

„GotteskundlerInnen“ heißt die Vortragsreihe, in der der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Trier, an jedem Freitag während der Heilig-Rock-Wallfahrt gesellschafts- und kirchenpolitische Themen im Kontext der Bibel beleuchtet.

Von Ingrid Fusenig

Zum Auftakt ging es um Frauen und ihre Situation im Berufsleben: „Einstieg – Umstieg – Aufstieg. Frauen verdienen mehr“, hatte Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg ihren Vortrag in der Kirche St. Antonius überschrieben. „Sicher, Frauen haben beim Gleichstellungsthema enorme Fortschritte gemacht“, sagte Schmidt-Koddenberg. Dennoch existierten auch heute noch „traditionelles Denken, ungleiche Bewertung und Entlohnung gleicher Arbeit“. Die Volkswirtin und Soziologin lehrt an der Katholischen Hochschule in Köln. Sie gehört unter anderem auch der gesellschaftspolitischen Kommission des KDFB an und war zeitweise auch deren Vorsitzende.

Die Benachteiligung der Frauen im Berufsleben sei natürlich ein altes Phänomen mit langer Geschichte. Dass es immer noch ein Thema ist, muss erstaunen. Denn die Referentin zeigte auf, dass Frauen heutzutage bestens gerüstet und überaus qualifiziert ins Berufsleben starten. Den Aufbau des Bildungswesens in den 60er und 70er haben Frauen dankbar angenommen. Schmidt-Koddenberg: „Frauen haben heute formal ein so hohes Bildungsniveau wie noch nie zuvor in der Geschichte.“ Gerade Schülerinnen lernen vielfach eifrig und sind leistungsbereit. Aber dann: „Mädchen gelingt es seltener, ihr Erlerntes weiterzuentwickeln.“ Immer noch gebe es die Trennung zwischen Frauen- und Männerberufen. Viele Frauen ergreifen Jobs, in denen sie helfen, pflegen oder assistieren.

Und wie es dann so ist: Es kommt die Familienzeit, dann möglicherweise der Wiedereinstieg – „häufig zu schlechteren Arbeitsbedingungen und Konditionen“. Und wie ist es mit Aufstiegsmöglichkeiten? In typischen Frauenberufen seien die vom System her gar nicht vorgesehen, der Weg führe zwangsläufig in die Sackgasse. „Keine Frage, heute haben



Kam von Köln zur Wallfahrt: Angelika Schmidt-Koddenberg. Foto: Fusenig

Frauen rechtlich und formal die gleichen Möglichkeiten wie ihre Berufskollegen. Doch faktisch ist es so, dass sie mehr Vorleistungen bringen müssen, etwa wenn es darum geht, eine leitende Position zu bekommen“, ließ die Professorin keinen Zweifel aufkommen, dass in Sachen Gleichberechtigung im Berufsleben noch viel zu tun ist. Frauen würden ausgebremst und bei Beförderungen übergangen.

## Jesus nahm Frauen genauso ernst wie Männer

Dabei habe Jesus vorgemacht, dass es auch anders geht. Als Beispiel nannte die Referentin die Begegnung mit der Samaritanerin am Brunnen (Joh. 4). Jesus habe nicht gefordert, sondern die Frau um Wasser gebeten und somit „ihrer existenziellen Arbeit tiefen Respekt entgegengebracht“. Er habe sie bestärkt, über sich und ihre Rolle hinauszuwachsen. „Jesu Verhalten ist ungeheuerlich: Er nahm Frauen genauso ernst wie Männer.“

Beate Born, KDFB-Diözesanvorsitzende, hatte am Anfang nicht zu viel versprochen: „Sie werden nicht bereuen, den Weg zu uns gefunden zu haben.“ Es war inhaltlich ein starker Auftakt zur KDFB-Vortragsreihe während der Heilig-Rock-Wallfahrt.

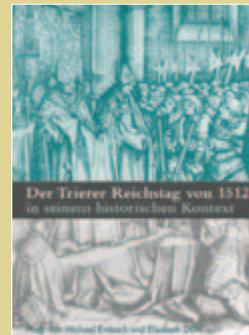
„GotteskundlerInnen“ – was steckt hinter diesem Begriff? So nennt die Theologin Irmtraud Fischer Frauen und Männer des Alten Testaments, die im Namen Gottes auf politische und religiöse Missstände und soziale Ungerechtigkeiten hinwiesen. „Auch wir wollen unsere Finger in die Wunden dieser Zeit legen“, sagte Beate Born. Sie warb dafür, „genau hinzusehen, öffentlich Position zu beziehen und sich nicht zu arrangieren“.

## Info

Infos zum nächsten Vortrag des KDFB am 27. April um 16 Uhr in der Kirche St. Antonius gibt es unter [www.frauenbund-trier.de](http://www.frauenbund-trier.de).

### Der Trierer Reichstag von 1512 in seinem historischen Kontext

Der Trierer Reichstag von 1512 gilt als eine der bedeutendsten Reichsversammlungen der Frühen Neuzeit. Das Panorama der Vorträge betrifft die Themen Reichspolitik und Landesgeschichte, religiöse und geistige Strömungen, Politik, Wirtschaft und Recht sowie schließlich Kunst und Architektur.



328 Seiten, 17 x 24 cm, Festeinband mit zahlreichen Abbildungen und Schutzumschlag  
ISBN 978-3-7902-0362-2

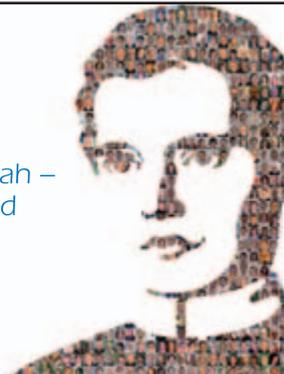
29,80€

\* zzgl. Porto und Verpackung

Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier  
Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | [www.paulinus-verlag.de](http://www.paulinus-verlag.de)



Gesund. Geborgen.  
Und den Menschen nah –  
Die Krankenhäuser und  
Sozialeinrichtungen  
der BBT-Gruppe.



[www.bbtgruppe.de](http://www.bbtgruppe.de)



## Missionare von der Heiligen Familie

Wir leben als Ordensgemeinschaft im Geist der Heiligen Familie von Nazaret. Unser Dienst gilt:

- der Seelsorge und dem Missionsauftrag der Kirche
- der Ausbildung und Begleitung junger Menschen
- der Pflege einer christlichen Familienkultur

Missionare von der Heiligen Familie arbeiten im Dienst am Reich Gottes in fünf Kontinenten und 21 Ländern.

Kontaktadressen im Bistum Trier:

- Missionshaus St. Josef • Klosterstraße 2a  
54675 Biesdorf • Telefon: 0 65 66 – 9 67 50
- Missionshaus Heilige Familie • Klosterweg 1  
57518 Betzdorf • Telefon: 0 27 41 – 9 24 50

## St. Josefsstift TRIER



„Die Stadtoase St. Josefsstift in Trier – auch nach der Wallfahrt ein Ort für Besinnung und Ruhe – ein Ort, eine Auszeit zu nehmen.“

Wir Josefsschwestern freuen uns auf Sie.  
Knüpfen Sie Kontakt:

St. Josefsstift  
Franz-Ludwig-Str.7, D-54290 Trier  
Tel: 0651/97 69-0  
Email: [exerzitienhaus@js-trier.de](mailto:exerzitienhaus@js-trier.de)

[www.josefsschwestern-trier.de](http://www.josefsschwestern-trier.de)



Zu Gast im Herzen Triers

[www.bb-gaestehaus.de](http://www.bb-gaestehaus.de)



## KIRCHENORGELN

Katalog mit Demo-CD gratis anfordern:

Dipl. Ing. Heinz Ahlborn – Kirchenorgeln

Tel.: 06747-89 03 · e-Mail: [info@ahlborn-kirchenorgeln.de](mailto:info@ahlborn-kirchenorgeln.de)



Micha Flesch ist Kulturbeauftragter des Bistums Trier. Foto: Eva-Maria Werner

## 400 Stimmen erwecken Mahler zum Leben

Der „Paulinus“ verlost Karten für das große Mahler-Konzert am 5. Mai.

Von Michael Merten

Es ist ein selten aufgeführtes Werk der Superlative: Mehrere Jahre arbeitete Gustav Mahler an seiner „Auferstehungssinfonie“, für deren Aufführung hunderte Stimmen und über 100 Instrumente benötigt werden. Für das Festkonzert der Heilig-Rock-Wallfahrt am Samstag, 5. Mai um 20 Uhr in der Arena Trier, ist es gelungen, die Deutsche Radio Philharmonie und über 400 Sängerinnen und Sänger aus fast allen konzertierenden Chören der Stadt Trier zu vereinen. Der „Paulinus“ verlost viermal zwei Karten für das Festkonzert (siehe Info).

„Aufersteh'n, ja Aufersteh'n wirst du/ mein Staub, nach kurzer Ruh!/ Unsterblich Leben! Unsterblich Leben/ wird, der dich rief, dir geben“, so heißt es im fünften Satz der Sinfonie Nr. 2 c-Moll, so der offizielle Titel der Auferstehungssinfonie. Thematisch nimmt das Konzert Bezug auf das Jahr der geistigen Vorbereitung zur Wallfahrt unter dem Motto „Erlösung“. Micha Flesch, Kulturbeauftragter des Bistums Trier, erklärt: „Gustav Mahler beschreibt in der Auferstehungssinfonie musikalisch seinen Erlösungsweg in fünf Sätzen.“ Ein solch aufwendiges Werk sei „schwierig außerhalb der großen internationalen Musikszene zur Aufführung zu bringen“, erläutert Flesch; die Wallfahrt biete eine Gelegenheit dazu.

Bereits seit Anfang des Jahres proben der Basilikachor und das

Vokalensemble St. Paulin, der Caspar-Olevian-Chor, die Chöre der Dommusik mit dem Mädchenchor am Trierer Dom und den Trierer Domsingknaben, dem Trierer Domchor, dem Vokalensemble Dom zu Trier, dem Friedrich-Spee-Chor, dem Projektchor Heiligkreuz, Singflut, dem Trierer Bachchor und dem Trierer Konzertchor für ihren gemeinsamen Auftritt.

Den Gesamtchor studiert der schwedische Chor-Charismatiker Robert Sund ein. Damit verwirklichen die Chöre das Leitwort „... und führe zusammen, was getrennt ist“ auf ihre Weise. Die Gesamtleitung des Abends liegt beim Freiburger Generalmusikdirektor Fabrice Bollon. Als Solistinnen werden Sibylla Rubens (Sopran) und Lioba Braun (Mezzosopran) zu hören sein. Um 18.30 Uhr findet eine Werkseinführung durch Dr. Sven Friedrich (Festspiele Bayreuth) statt. Das Festkonzert ist zugleich der Auftakt zum Kultursommer Rheinland-Pfalz unter dem Motto „Gott und die Welt“ sowie zum Mosel-Musik-Festival. Da die Sinfonie auch einen ökumenischen Gedanken zum Ausdruck bringt, findet das Konzert am Tag der Ökumene statt.

### Info

Mahler: Auferstehungssinfonie, 5. Mai, 20 Uhr: Festkonzert in der Arena Trier, Eintritt: 18/28/38/48 Euro, Tickets unter [www.moselmusikfestival.de](http://www.moselmusikfestival.de). Der „Paulinus“ verlost viermal zwei Karten. Beantworten Sie dazu die Preisfrage: In welcher Stadt liegt Gustav Mahler begraben? Antworten telefonisch an (06 51) 71 05-611. Die Gewinner werden ausgelost.

## Veranstaltungen

### TAGESABLAUF IM DOM

8 Uhr Morgenlob;  
9 Uhr Eucharistiefeier, Zelebrant: Weihbischof Jörg Michael, Trier;  
ab 10.30 Pilgerzeit;  
21 Uhr Abendlob: Gestaltung Kammerchor „Credo“ aus Iwano-Frankiwsk (Ukraine), Sprecher: P. Stefan Dartmann SJ, Freising;  
22 Uhr Schließung des Doms.

### BEGRÜSSUNGSRITUS

Introitus – Geistlicher Empfang  
10.30 bis 21 Uhr Domfreihof.

### GOTTESDIENST, GEBET

Ökumenische 10-Minuten-Andacht  
12.15 Uhr Konstantin-Basilika: Selbständige evangelisch-lutherische Kirche.

Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form des römischen Ritus  
17 bis 18 Uhr Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße 6.

Eucharistiefeier in St. Gangolf  
10 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr Kirche der Anbetung und Versöhnung – St. Gangolf, Hauptmarkt 9.

Eucharistiefeier in der Liebfrauen-Basilika  
11 bis 12 Uhr, 15 bis 16 Uhr Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße 2.

Pauliner Pilgerlob  
14 bis 14.45 Uhr kirchenmusikalische Meditation in der Basilika St. Paulin.

Lobpreis – Vesper  
17 Uhr St. Antonius, Antoniusstraße 1.

### GEISTLICHE ANGEBOTE

Beichtgelegenheit im Dom  
10 bis 21 Uhr Dom, rechte Seite (Zugang über Liebfrauen-Basilika).

„Wege erwachsenen Glaubens“ – Spirituelle Impulse mit Glaubenskurs-Elementen  
Besinnung und Info von 9.30 bis 17.30 Uhr: Priesterseminar (bei Jesuitenkirche);  
11.30, 14 und 16 Uhr, spirituelle Impulse,

16.30 Uhr Information (30 Minuten).

Ordensgemeinschaften im Bistum Trier, St. Antonius  
17 Uhr Vesper.

Kirche der Anbetung und Versöhnung St. Gangolf  
10 bis 17 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten;  
14.30 bis 17 Uhr Sakrament der Versöhnung: Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung;  
17 Uhr geistlicher Impuls.

Angebot zum Thema „Sexueller Missbrauch“  
14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20.

kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands & Waldbreitbacher Franziskanerinnen  
10 bis 17.30 Uhr, Welschnonnenkirche: Treffpunkt für Pilgerinnen;  
10.15 Uhr Morgenimpuls;  
13 Uhr Mittagsgebet;  
17 Uhr Nachmittagsimpuls, Reisesegen.

Kirche des Wortes, Jesuitenkirche – Impulse zu biblischen Kernthemen  
15 bis 15.30 Uhr und 16 bis 16.30 Uhr Jesuitenkirche: Geistliche Angebote und Präsentationen zu Themen aus der Bibel „Die Augen öffnen – für Prophetie“.

Kleiner Pilgerweg zum Heiligen Rock von der St. Matthias-Basilika zum Trierer Dom  
14.30 Uhr Vorplatz St.-Matthias-Basilika, Brunnen; 60 bis 70 Minuten Gehzeit mit Stationen.

Geistlicher Impuls am Kleid einer KZ-Überlebenden  
11 bis 11.10 Uhr Katholische Studierende Jugend – KSJ, Weberbach 72.

### GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN

Arbeitskreis Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier in St. Agritius, Agritiusstraße  
11 bis 13.30 Uhr Geistliche Führung durch die Ausstellung „Im Gewand des Menschen“  
11 bis 17 Uhr Biblische Schreibwerkstatt;

### TRIERISCH FÜR SCHWERVERSTEHER GRUNDKURS TEIL 2

Es gibt es einige Grundregeln, die den Einstieg in das Trierische vereinfachen. Hier Tipp Nr. 2 zur richtigen Aussprache:

#### Der Vokalverschlucker

Bei vielen Wörtern ist der Trierer in der Aussprache sehr sparsam, er verschluckt hin und wieder mal einen Vokal.

Beispiel: **Maaren** (machen), hier wird das **e** verschluckt und als **Maarn** ausgesprochen.





**TRIERISCH FÜR SCHWERVERSTEHER GRUNDKURS TEIL 3**

Es gibt es einige Grundregeln, die den Einstieg in das Trierische vereinfachen. Hier Tipp Nr. 3 zur richtigen Aussprache:

**Laaaaaaaaang**

Es gibt Wörter, die wir eigentlich mit fünf gleichen Vokalen hintereinander schreiben müssten.

Diese werden extrem lang gesprochen.

Beispiel: **Aawen.**

Grafik: Johannes Kolz

14 bis 17 Uhr Raum der Stille;  
14 bis 17 Uhr Mystikspiel (ab 16 Jahre) Pfarrsaal;  
14 bis 17 Uhr Quiz der Weltreligionen (in deutsch, englisch, französisch) Pfarrsaal;  
14 bis 17 Uhr Glaubenstest (ab 14 Jahre);  
14 bis 17 Uhr Geocaching – ab 14 Jahre und für Familien.  
14 bis 17 Uhr Gesprächskreis Geistliche Gemeinschaften.

**Gemeinschaften von Jerusalem**  
8 Uhr Morgenlob: Dom  
9 Uhr Eucharistiefeier: Dom.

**KIRCHE DER JUGEND ST. PAULUS**

17 Uhr Jugendgottesdienst.

**KUNST UND KULTUR**

**Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier**  
Mo–Sa 10 bis 18 Uhr Museum am Dom.

**Christus – unsere Hoffnung: Missio-Ausstellung zeigt Kunstwerke aus drei Kontinenten**  
10 bis 18 Uhr Konstantin-Basilika.

**Ausstellung „Stationen des Lebens“ von Andreas Kuhnlein**  
Pilgeroase beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder; bis 13. Mai fünfteiliger Figurenzyklus. 8 bis 18 Uhr (mit Ausnahme der Gottesdienstzeiten).

**und Morgen ...**

... findet in der Frauenkirche Weltschnonnen um 13.30 Uhr eine Führung zur Quilt-Ausstellung zu biblischen Frauen statt.

... pilgern der Sozialdienst katholischer Frauen und Erzieherinnen aus dem Dekanat Trier zum Heiligen Rock.

... singt der Trierer Kammerchor „Cantores Trevirenses“ unter Leitung von Matthias Balzer beim Abendlob im Dom um 21 Uhr; Sprecher ist Dr. Engelbert Felten.

**An-Denken/Erinnerungsstücke – Kunstausstellung im Pro-Fanum**

12 bis 18 Uhr Galerie im Palais Walderdorff, Domfreihof Trier.

**„Führe zusammen, was getrennt ist“ – Kunstwerk aus zwei Hälften**

Sparkasse am Viehmarkt (Stresemannstraße): arme und gut situierte Frauen haben zusammen das Kunstwerk gestaltet.

**Spurwechsel – „kunStbeWegte Momente“ – Echte Kunst in Stadtbussen**

Linienbusse der Stadtwerke Trier, durchgängig während der Wallfahrt.

**Ausstellung „Zeichen des Heils“**

Priesterseminar, Jesuitenstraße 13, Sonderausstellung: Mo–Do 8 bis 18 Uhr und Fr 8 bis 17 Uhr.

**Ausstellung „Am Boden“**

10 bis 16 Uhr „Das Kleid einer KZ-Überlebenden“, Ausstellung und Dokumentation, KSJ-Haus, Weberbach 72.

**Ausstellung „Der Kaiser kommt“**

Stadtmuseum Simeonstift: zehn Stationen in der stadtgeschichtlichen Dauer Ausstellung zum Thema „500 Jahre Reichstag in Trier“.

**Ausstellung: Seltene Heilig-Rock-Andenken**

102bis 18 Uhr Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof 1b: Bilder, Seidendrucke, Eigengussplaketten, Dommodelle, Ansichtskarten.

**SONSTIGES**

**Kerzenopfer**

Windstraße: Der Ort für ein Kerzenopfer befindet sich beim Dom-Ausgang, der über das Seitenportal in die Windstraße führt.

**Schaff-Rock: Initiative der „Aktion Arbeit“**

Pilger können am Aktionszelt auf dem Konstantin-Platz gegen eine Spende kleine Logos in Form eines „A“ erwerben, die an den Schaff-Rock gehängt werden können.

**Offenes Singen mit dem Pilgerbuch**

14 bis 14:30 Uhr Liebfrauen-Basilika.

**Führungen durch die Ausgrabungen zur ersten christlichen Versammlungsstätte nördlich der Alpen**

10 bis 11 Uhr, 12 bis 13 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 16 bis 17 Uhr Dom-Information.

**Führungen durch das spätantike christliche Gräberfeld in Sankt Maximin**

10.30 Uhr, 12.30 Uhr, 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Sankt Maximin, Maximinstraße.

**Stadt- und Themenführungen für Einzelgäste**

10.30 und 14.30 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)  
11 und 13 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Dom-Info (Dauer 2 Stunden)  
13 Uhr Stadtrundfahrt (Deutsch /Englisch) ab Tourist-Info (Dauer 1 Stunde)  
14 Uhr geführte Stadtrundfahrt ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)  
16 Uhr Themenführung „Christliches Trier“ ab Tourist-Info (Dauer 1,5 Stunden)  
Anmeldung erwünscht, (06 51) 9 78 08 0.

**Caritas**

11 bis 11.20 Uhr Kirche der Weißen Väter, Geistlicher Impuls und Empfang für Caritas-Pilgergruppen und Interessierte; Caritas-Treffpunkt im Museum am Dom, 11 bis 17 Uhr.

**Musik: Los Masis, Bolivien**

14 bis 14.30 Uhr Kleinkunstbühne, Hauptmarkt. Musik aus dem Partnerland des Bistums Trier (siehe: Ankündigung).

**„Nahtlos zerrissen“**

15 bis 16.30 Uhr Evangelische Kirche zum Erlöser (Konstantin-Basilika): Ökumenische Herausforderungen und Perspektiven – Vortrag von Prof. Dr. Friedrich Weber, Braunschweig.

**Abendliche Stadtgänge – Brunnen in Trier**

19.30 bis 20.30 Uhr Dom-Information.

**SERVICE**

**Zentraler Informationspunkt „Hauptmarkt“**

Täglich 8.30 bis 22 Uhr.

**Dom-Information**

Mo bis Sa 9 bis 20 Uhr, So/Feiertag 10 bis 20 Uhr, Liebfrauenstraße 12.

**Pilgerzelt „Palastgarten“**

9 bis 20 Uhr Das Pilgerzelt im Palastgarten bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.

**Pilgeroase**

8 bis 22 Uhr beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Nordallee, Telefon (01 51) 18 04 16 25.

**Wallfahrtsladen**

Täglich 10 bis 19 Uhr, Bischof-Stein-Platz.

**Tourist-Information Trier Stadt und Land e. V.**

Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, An der Porta Nigra, Telefon: (06 51) 9 78 08 0.

**BERATUNGSANGEBOTE**

**Lebensberatung**

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20; erfahrene Berater stehen zur Verfügung.

**„PAULINUS“-ONLINE**

Die tägliche Wallfahrtszeitung des „Paulinus“ gibt es bereits am Vorabend als PDF-Datei online unter [www.paulinus.de](http://www.paulinus.de).

**Ankündigung**

**Musik aus Bolivien**

Los Masis, die siebenköpfige Musikgruppe aus Sucre ist zu Gast in Trier. Die Männer unter Leitung von Roberto Sahonero, die mit Gesang, Gitarren, Charango (südamerikanisches Zupfinstrument), Flöten und Perkussions-Instrumenten unterwegs sind, haben liturgische Gesänge, Lieder und Tänze der indigenen Kulturen Boliviens im Programm. Zu hören sind sie heute um 11 Uhr im Gottesdienst in der Liebfrauenkirche und um 14 Uhr zu einem Konzert auf der Kleinkunstbühne auf dem Hauptmarkt. Am 28. April um 18 Uhr gibt die Gruppe ein Konzert in den Viehmarktthermen in Trier.



Foto: Bistum Trier

**Impressum**

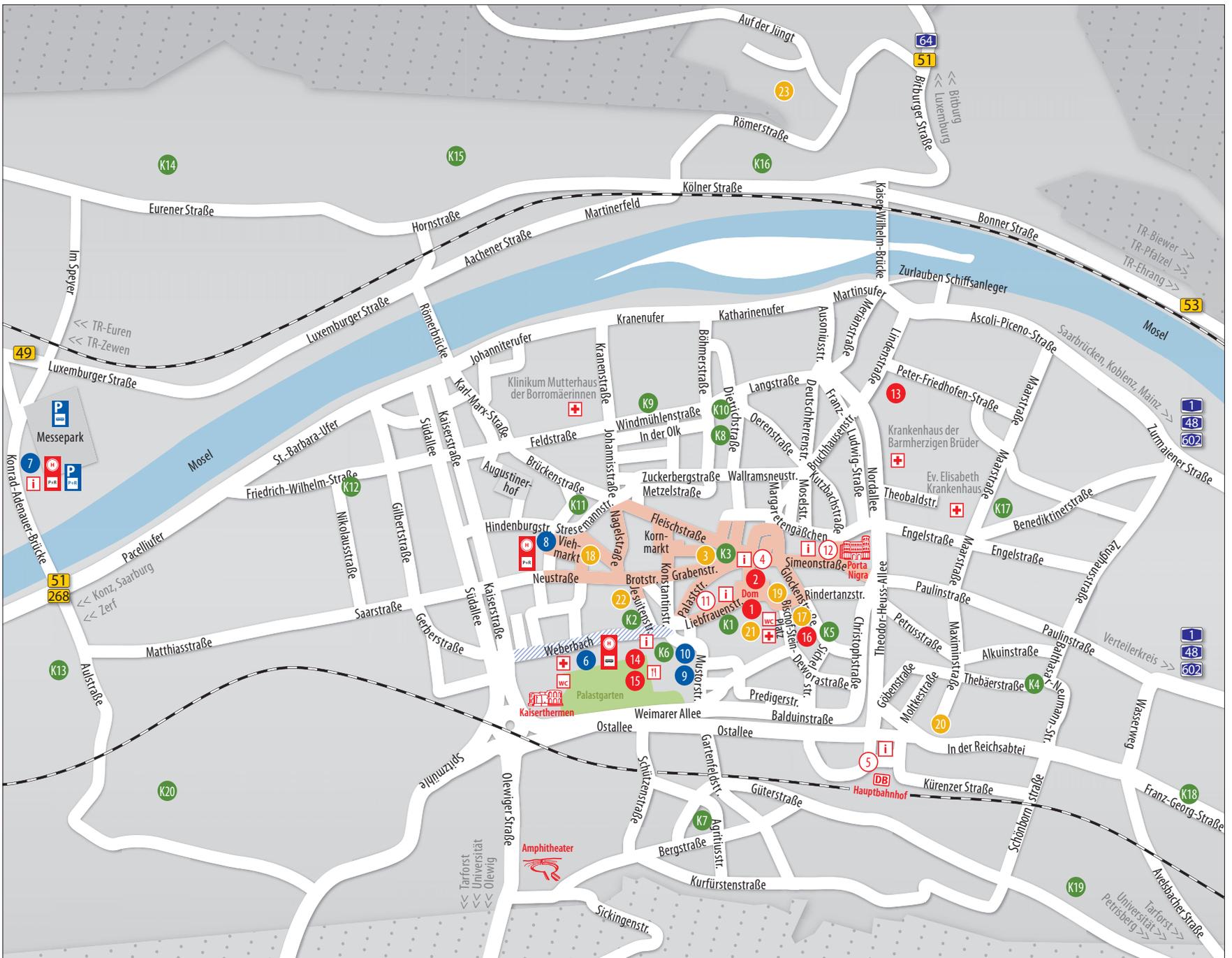
**Herausgeber:** Bistum Trier  
**Chefredaktion:** Bruno Sonnen, Eva-Maria Werner  
**Redaktion:** Zeljko Jakobovac (stellv. Chefredakteur), Eugen Reiter, Tobias Wilhelm, Isabel Gebhardt, Sekretariat: Dorothee München, Julia Distl  
**Layout und technische Koordination:** Ute Koenen  
**Geistlicher Beirat:** Dr. Georg Bätzing  
**Adresse Redaktion:** Hinter dem Dom 6, 54290 Trier oder PF 3130, 54221 Trier  
Telefon (06 51) 71 05-6 10  
Telefax (06 51) 71 05-6 13  
E-Mail [redaktion@paulinus.de](mailto:redaktion@paulinus.de)  
[www.paulinus.de](http://www.paulinus.de)  
**Verlag:** Paulinus Verlag GmbH  
**Geschäftsführerin:** Annette Peters  
**Verantwortlich für den Vertrieb:** Benjamin Haßler  
**Anschrift Verlag:** Max-Planck-Straße 14, 54296 Trier oder PF 3040, 54220 Trier  
Telefon (06 51) 46 08-0  
Telefax (06 51) 46 08-2 21  
**Leser-Service und Vertrieb:** Telefon (06 51) 46 08-1 52  
Telefax (06 51) 46 08-2 25  
E-Mail: [leserservice@paulinus-verlag.de](mailto:leserservice@paulinus-verlag.de)  
**Anzeigen:** Telefon (06 51) 46 08-1 23  
Telefax (06 51) 46 08-2 24  
E-Mail: [anzeigen@paulinus-verlag.de](mailto:anzeigen@paulinus-verlag.de)  
**Druck:** Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim  
ISSN 1436-9214

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos keine Gewähr. Gültig sind die Media-Daten Nr. 26 vom 1. Juli 2007.





Stadtplan



Karte: Bistum Trier

Legende zum Plan

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="color: green;">K1</span> Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße</li> <li><span style="color: green;">K2</span> Kirche des Wortes, Jesuitenkirche, Jesuitenstraße</li> <li><span style="color: green;">K3</span> Kirche der Anbetung und Versöhnung, St. Gangolf, Hauptmarkt</li> <li><span style="color: green;">K4</span> St. Paulin, Balthasar-Neumann-Straße</li> <li><span style="color: green;">K5</span> Welschnonnenkirche, Flanderstraße</li> <li><span style="color: green;">K6</span> Evangelische Kirche zum Erlöser – Konstantin-Basilika, Konstantinplatz</li> <li><span style="color: green;">K7</span> St. Agritius, Agritiusstraße</li> <li><span style="color: green;">K8</span> Kirche der Weißen Väter, Dietrichstraße</li> <li><span style="color: green;">K9</span> Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße</li> <li><span style="color: green;">K10</span> Kirche der Jugend, St. Paulus Paulusplatz</li> <li><span style="color: green;">K11</span> St. Antonius, Hindenburgstraße</li> <li><span style="color: green;">K12</span> Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße</li> <li><span style="color: green;">K13</span> St. Matthias, Matthiasstraße</li> <li><span style="color: green;">K14</span> St. Simeon, Jahnstraße</li> <li><span style="color: green;">K15</span> Christ König, Christ-König-Platz</li> <li><span style="color: green;">K16</span> St. Simon und Juda, Im Sabel</li> <li><span style="color: green;">K17</span> St. Martin, Maarstraße</li> <li><span style="color: green;">K18</span> St. Ambrosius, Ambrosiusstraße</li> <li><span style="color: green;">K19</span> St. Bonifatius, Kobusweg</li> <li><span style="color: green;">K20</span> Heilig Kreuz, Arnulfstraße</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="color: red;">1</span> Heiliger Rock, Ort des Gebetes; Kerzenopfer-Ort, Dom</li> <li><span style="color: red;">2</span> Geistlicher Empfang, Domfreihof</li> <li><span style="color: red;">13</span> Pilgeroase, Nordallee</li> <li><span style="color: red;">15</span> Veranstaltungsgelände, Palastgarten</li> <li><span style="color: red;">16</span> Wallfahrtsladen, Bischof-Stein-Platz</li> <li><span style="color: red;">4</span> Zentraler Informationspunkt; Verlorenen-Treffpunkt; Fundsachen; Haltepunkt, Hauptmarkt</li> <li><span style="color: red;">5</span> Hauptbahnhof, Infopunkt Bahnhofsplatz</li> <li><span style="color: red;">11</span> Dom-Information, Liebfrauenstraße</li> <li><span style="color: red;">12</span> Tourist-Information, An der Porta Nigra</li> <li><span style="color: red;">14</span> Pilgerzelt, Palastgarten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="color: blue;">6</span> Pilger-Busbahnhof, Weberbach</li> <li><span style="color: blue;">7</span> P&amp;R-Parkplatz, Busparkplatz In den Moselauen</li> <li><span style="color: blue;">8</span> P&amp;R-Bussteig Viehmarkt, Hindenburgstraße</li> <li><span style="color: blue;">9</span> Fahrradparkplatz, Willy-Brandt-Platz</li> <li><span style="color: blue;">10</span> Parkplatz für Personen mit Sonderberechtigung, Konstantinplatz</li> <li><span style="color: orange;">3</span> Telefonseelsorge, Grabenstraße 20</li> <li><span style="color: orange;">17</span> Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz</li> <li><span style="color: orange;">18</span> Thermen am Viehmarkt, Viehmarkt</li> <li><span style="color: orange;">19</span> Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof</li> <li><span style="color: orange;">20</span> St. Maximin, Maximinstraße</li> <li><span style="color: orange;">21</span> Pressezentrum, Josefshaus, Gebäude G, Hinter dem Dom</li> <li><span style="color: orange;">22</span> Priesterseminar, Jesuitenstraße</li> <li><span style="color: orange;">23</span> Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt</li> </ul> |
|---|--|---|
- 
- |  |   |
|--|---|
| <span style="color: red;">wc</span> Toiletten, barrierefrei      | <span style="color: red;">+</span> Erste Hilfe      |
| <span style="color: red;">i</span> Info-Punkt                    | <span style="color: orange;">■</span> Fußgängerzone |
| <span style="color: blue;">■</span> Pilger-Busbahnhof, Weberbach |   |

**14** Pilgerzelt, Palastgarten  
 Das große Pilgerzelt „Palastgarten“ bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.